

Langnauerpost

29

Herausgegeben von der Buchdruckerei Hässig, Langnau

Winter 1969





Zürcher Kantonalbank

Agentur Langnau a. A.
C. Ringger, Gemeindeammann
Sihltalstrasse 74

Tel. 80 31 01



Ein- und Auszahlungen auf

Geldwechsel

Sparhefte
Anlagehefte
Depositenhefte
Kontokorrente

Entgegennahme von
Zins- und Kapitalzahlungen
auf Schuldbriefe der
Kantonalbank

Einlösung von Coupons

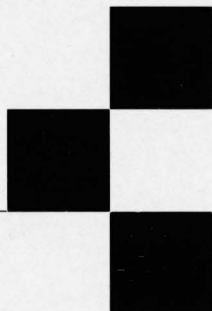
Gesuchen um Gewährung
von Baukrediten, Betriebs-
krediten und Darlehen
aller Art

Vermittlung von Obligationen

Besorgung weiterer Bankgeschäfte

Der Laden ist geöffnet:
Dienstag, Donnerstag, Freitag
von 15 - 18.30 Uhr
Samstag: 8.00 - 12.00 Uhr
und 13.30 - 16.00 Uhr
Übrige Zeit nach Vereinbarung
Besuch der Kundschaft
auch abends

Teppiche
Spannteppiche
Aussteuern
Vorhänge
Möbel direkt ab Fabrik



h.müller

neue Dorfstrasse 17 Telefon 80 35 60
8135 Langnau a. A. privat: Höflistr. 50 Tel. 80 25 75

Carl Anton Ludwig von Orelli*
Forstmeister der Stadt Zürich von 1835 - 1875
Gründer des Wildparkes «Langenberg» 1869

von Hermann Riedweg

Herkunft

Jeder, der diesen Familiennamen hört oder liest, ist sich bewusst, dass er der italienischen Sprache angehört. Da aber die Umstände der Niederlassung der Orelli in der Stadt Zürich den meisten unbekannt sein dürften, mögen diese hier kurz dem Leser nahe gebracht sein.

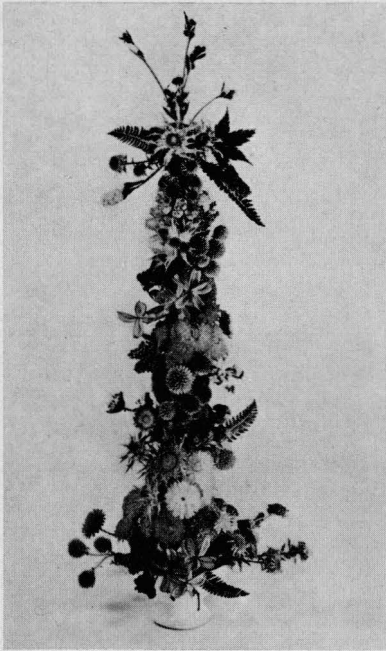
Die Orelli, d.h. der Zürcher Stamm, waren von Locarno her eingewandert. Im Jahre 1555 waren mehrere Orelli zum Protestantismus übergetreten, weshalb sie zur Auswanderung gezwungen wurden. Einer unter ihnen hiess Aloisius. Dieser hatte 1525 an der Plünderung Roms sich beteiligt, stand also schon damals zum katholischen Glauben in Opposition. Er wurde der Stammvater der Zürcher Orelli. Diesen gelang hier die Assimilation nur sehr langsam, da die Bürger der Stadt ihnen mit Vorsicht, Neid und Misstrauen begegneten. Die Orelli betrieben einen schwunghaften und einträglichem Seidenhandel, doch wurde ihnen die Regimentsfähigkeit lange nicht zugestanden. Da aber ihre Vorfahren in Locarno und Umgebung angesehene Leute waren, die alle möglichen Amtsstellen bekleideten, wollten die nunmehr in Zürich ansässigen Orelli sich nicht länger mit der Rolle von Hintersässen zufrieden geben, weshalb sie beabsichtigten, ihren Geschäftssitz nach Bern zu verlegen. Dieser Wegzug musste aber unter allen Umständen verhindert werden, denn es sollten der Stadt diese guten Steuerzahler nicht verloren gehen.

So wurden sie als vollwertige, regimentsfähige Bürger anerkannt und kamen in der Folge zu hohen Stellungen. Im Jahre 1778 wurde sogar Hans Heinrich Orelli zum Bürgermeister der Stadt Zürich gewählt. Sechs Jahre später setzte der reich gewordene ehrgeizige Mann es durch, dass der Zürcher Stamm der Orelli in den Adelsstand erhoben wurde. Seit 1784 nennen sich alle vom Zürcher Stamm von Orelli.

Der Vater unseres Forstmeisters war Ludwig von Orelli, der von 1793 an erst als Hauptmann, dann als Major in englischen Diensten stand und später von 1806-1809 als Oberstleutnant im Schweizerregiment in Paris diente. Er erreichte ein Alter von nur 54 Jahren, und als er 1811 starb, war sein in Zürich geborenes Bublein erst drei Jahre alt.

Seit dem 18. Jahrhundert zeichneten sich die kämpferisch veranlagten geistig hochstehenden von Orelli in der militärischen Laufbahn aber auch in den Wissenschaften aus. Nennen wir den berühmten Professor der klassischen Philologie an der 1833 eröffneten Universität Zürich, Kaspar von Orelli, der viele Bücher geschrieben hat, und den protestantischen Professor für Theologie an der Universität Basel, Konrad von Orelli, geb. 1846 in Zürich.

* Das Original des Titelbildes, gemalt 1855 von Stirnbrand, befindet sich in der stadträtlichen Villa. Die Reproduktionserlaubnis wurde freundlicherweise von Herrn Stadtrat Welter erteilt.



Strohblumen- arrangements

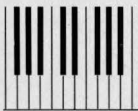
Bringen Sie Farbe
in die trüben Wintertage
mit unseren beliebten
Trockenblumenarrangements

E. Baumgartner

GÄRTNEREI
BLUMENGESCHÄFT
Telefon 80 31 80

Christbäume ab ca. 12. Dezember

PIANO- UND FLÜGELREPARATUREN
STIMMEN



MAX BURRI

Gute Occasionspianos
mit Garantie

Miete
Tausch
Teilzahlung

Telefon 80 35 57

8135 Langnau am Albis · Widmerstrasse 7

C.A.L. von Orelli, dessen genaues Geburtsdatum umstritten ist – als Geburtsjahr wird 1808 angenommen – wuchs in Zürich auf, holte sich hier sein Schulwissen und spürte bald den vom Vater ererbten Trieb zum Militär in sich. So avancierte er bei den Zürcher Truppen zum Leutnant und durchlief darauf in Thun unter Führung des späteren Generals Dufour die Zentralschule. Dann wandte sich der ziemlich gross gewachsene, wendige Offizier nach Paris und trat in das Schweizerische Garderegiment ein, das Oberst von Salis, mit dem er in verwandtschaftlicher Beziehung stand, befehligte. Das frohgemute Leben in Paris mit seinen galanten Abenteuern, von denen er etwa schmunzelnd erzählt haben soll, dauerte nicht lange, denn die Juli-revolution im Jahre 1830 führte zum Sturz des Königs Karl X. Sein zu wenig überlegter Staatsstreich rief die oppositionellen Volksmassen auf den Plan. Sie siegten nach dreitägigem Kampf, und der Monarch flüchtete sich nach England. Als die Soldquelle nicht mehr fliessen konnte, löste sich das von Salis'sche Garderegiment auf.

Unser von Orelli suchte einen andern Brotherrn und fand ihn in der Person des Königs von Württemberg, in dessen Ulanenregiment er als Oberleutnant diente, doch hängte er bald den Offiziersrock an den Nagel, denn in ihm war eine grosse Liebe zum Wald erwacht.

Er lernte von Stuttgart aus eine Angehörige der begüterten, angesehenen Familie Grab in Pforzheim kennen, die er später geheiratet hat. Pforzheim, ungefähr so gross wie Luzern, liegt im Badischen am nördlichen Eingang zum Schwarzwald, einer Stadt, in der besonders die Bijouteriewaren-Fabrikation in hoher Blüte steht. Ob wohl gemeinsame Spaziergänge und Fahrten mit seiner Braut durch diesen Riesenforst ihn doppelt beglückt haben?

Rasch entschlossen trat er mit 25 Jahren in die 1817 gegründete forstwirtschaftliche Akademie Hohenheim, ca. 11 Kilometer südlich von Stuttgart, ein und holte sich im Laufe von zwei Jahren das Rüstzeug für einen Forstmeister mit Auszeichnung. Es wurde ihm eine silberne Medaille verliehen, und im «Schwäbischen Merkur» prangte sein Name. – Bald erreichte ihn der Ruf seiner Vaterstadt Zürich, als erster wissenschaftlich gebildeter Forstmeister in ihren Dienst zu treten. Er nahm die Wahl an und dislozierte im Sommer 1835 mit 27 Jahren ins alte Forsthaus Sihlwald hinauf, wo vor ihm der Idyllendichter Salomon Gessner (1730–1788) als Sihlherr gewirkt hatte. Als Forstadjunkt im Schwarzwald gerieten seine Beziehungen zur Familie Grab in Pforzheim immer enger, und die Heiratspläne sollten bald verwirklicht werden. Ein Jahr später holte er seine junge Frau Adele Grab in Pforzheim, die damit den Innendienst im einsamen Forsthaus Sihlwald übernahm. Doch das Eheglück war von kurzer Dauer. Frau von Orelli ertrug diese gesellschaftslose Verlassenheit nicht auf die Dauer, und da keine Kinder sich einstellen wollten, kehrte sie wieder nach wenigen Jahren in ihren vornehmen und kurzweiligen Familienkreis zurück, ihren Mann mit seinen Eigenwilligkeiten dem von ihm mit aller Liebe betreuten Forst überlassend.

HOCH- UND TIEFBAUUNTERNEHMUNG

Ernst Stierli Langnau

ACKERSTRASSE 1 - TELEFON 80 38 74



**Weihnachtszeit ...
Weihnachtsstimmung ...
Weihnachtsüberraschung ...**

- Weihnachtsrabatt: auf allen Spirituosen während des ganzen Dezembers 16% in Marken oder in bar
- Weihnachtsessen: dazu einen Dôle Jahrg. 1965 Aktionspreis: 10 Flaschen nur Fr. 53.- netto
- Weihnachtsdessert: echte Zuger-Kirschtorte, in extra Postverpackung auch zum Verschicken geeignet
- Weihnachtsgeschenke: grosse Auswahl in Lindt- und Cailler-Pralinés-Schachteln
- Weihnachtswünsche: für Sie nur die Allerbesten von Ihrer Madeleine Bretscher Telefon 80 31 50

Die einen behaupten, sie hätte ihrem Mann eine Abfindungssumme ausbezahlt, während andere der Meinung sind, es habe sich um eine Rente gehandelt. Beide Behauptungen scheinen der Wahrheit nicht zu entsprechen, weil der Aristokrat von Orelli wohl kaum irgend ein Lösegeld angenommen haben dürfte, auf das er auch gar nicht angewiesen war. Das Umgekehrte dürfte bei der Scheidung schon eher der Fall gewesen sein.

Von Orelli als Reformer

Die missglückte Ehe hatte zur Folge, dass von Orelli bis zu seinem Lebensende die Fahne des Junggesellen flattern liess. Er wandte nun seine ganze Liebe dem Sihlwald zu, der schon vor Jahrhunderten als «köstliches Kleinod» gerühmt worden war.

Unter seiner Ägide wurde die Sihlwaldstrasse gebaut, und verschiedene Servitute konnten abgelöst werden. Die gesamte veraltete Forstverwaltung wurde reformiert im Sinne einer rationelleren Bewirtschaftung. Die erste fachmännische Inventarisierung war sein Werk. Abgelegene Waldparzellen verkaufte er, erwarb aber dafür Waldstücke, welche für die Bewirtschaftung besser gelegen waren. Er ermöglichte den Forststudenten der Eidgenössischen Technischen Hochschule unter Aufsicht jederzeit den Zutritt zu sämtlichen Waldungen. Der bisherigen Flösserei, indem das damals reichliche Wasser der Sihl die Holzstämme in die Stadt hinunter trug (Sihlhölzli!), sagte er den Kampf an. Von Orellis wirtschaftliche Denkweise liess es als gegeben erscheinen, das Holz selber zu verarbeiten und auf Wagen in die Stadt hinunter zu führen. Sein Vorschlag, im Sihlwald eine Sägerei zu errichten und das Holz auf mechanischem Weg zu spalten, wurde zum Beschluss erhoben. Wie viele Arbeiter, auch aus unserer Gemeinde, haben damit im Sihlwald im Laufe von über hundert Jahren ihr Brot verdienen können!

Noch bevor der Wildpark gegründet worden war, wurde der Forstmeister vom Zürcher Stadtrat «als volle Anerkennung, welche wir Ihren Leistungen schulden», am 23. Juni 1866 mit der goldenen Verdienstmedaille «als besondere Anerkennung» ausgezeichnet.

Aus von Orellis privater Sphäre

Im Laufe seines ereignisreichen Lebens wurde C. A. L. von Orelli mit den Umgangsformen eines vollendeten Weltmannes zum Einsiedler und Eigenbrötler. Er galt als Original mit einer für seine nähere Umgebung nicht leicht zu tragender Eigenwilligkeit. Spartanische Einfachheit und Genügsamkeit wurden seine Wegweiser.

Er war dem Baden in der Sihl und im Gontenbach sehr zugetan, auch wenn vorher das Eis gebrochen werden musste. In einem erodierten Sandstein-Bassin, dessen Wasser des Gontenbaches von den Arbeitern mit Steinplatten gestaut worden war, badete er zu allen Jahreszeiten, auch im Winter, um sich abzuhärten. Ein zottiges Bärenfell war seine Schlafstätte, den Kopf auf ein Buchenscheit gelegt. Fischen mit der



39.80

29.80

JSA - Pulli aus reiner Schurwolle
kleiden Sie männlich
kleiden Sie elegant.
Auch ohne Veston.

BOTTAZZOLI

SCHUH- UND TEXTILWAREN
SCHUHREPARATUR-SERVICE
Neue Dorfstrasse 19 · Telefon 80 31 51



Opel und
VW

Treffpunkt
nach
Vereinbarung

Angelrute an der Sihl unten diente weniger dazu, Forellen zu fangen, die auch gar nicht anbeissen wollten, als seine Geduld zu erproben und zu stärken. Störrische Pferde zu reiten machte ihm Vergnügen, weil er gerne ihre Eigenarten einem genauen Studium unterwarf.

Emil Hausammann, der langjährige Betreuer des Wildparks und der Wirtschaft im Langenberg, äussert sich in seinen Memoiren wie folgt: «Mit einer eisernen Festigkeit des Willens verband von Orelli eine oft kindliche Herzensgüte. Knauserig gegen sich selbst, war er im Geben mitunter von einer unerwarteten Grosszügigkeit. Vegetarier von einer seltenen Hartnäckigkeit» – viele eingeladene Freunde sollen sich ob seinen Gerichten entsetzt haben – «erreichte er doch das stattliche Alter von 82 Jahren.»

In der letzten Zeit seines Lebens litt er an Asthma, so dass er auch nicht im Bett, das er sowieso verpönte, schlafen konnte. Ein aufklappbarer Krankenstuhl diente ihm nun als Lager, wobei er von seiner Wirtschaftlerin «Kätherli» betreut wurde. Das war wohl eine fürsorgliche, aber auch eine resolute, kommandierfreudige und geizige Person. Wenn Leute für ihren Herrn Botendienste besorgten, pflegte er, der gutmütig und freigebig war, ihnen durch Kätherli noble Trinkgelder aushändigen zu lassen, die sie den damit Betreuten heftig missgönnte. Sie blieb bei von Orelli bis zu seinem Tode, der ihn am 28. Januar 1890 ereilte, und verzog sich dann nach Adliswil hinunter. Ihren Geschlechtsnamen hat Hedwig Ringger-Hausammann nie zu hören bekommen. Ihr verdanke ich verschiedene Mitteilungen aus dem Erinnerungsbereich ihrer Familie.

Gründung und Schenkung des Wildparks

Die Tatsache, dass namentlich zur Zeit der Franzosenherrschaft und der kriegerischen Wirren in der Schweiz während der Jahre 1798/99 der Wildbestand durch Abschuss seitens der fremden Soldateska fast vollständig vernichtet worden war, schmerzte unsern grossen Tierfreund von Orelli sehr. Diese jahrzehntelange Armut an Wild in unsern Forsten veranlasste den feinsinnigen Mann, sich 1869 zu entschliessen, einen Teil seines Vermögens der Idee zu opfern, den Park im Langenberg mit Wild zu beleben. Für den Unterhalt legte er einen Fonds von Fr. 20000.– an, liess ein Wärterhaus erstellen, wobei in der damaligen gemütlichen Gangart beim Gemeinderat keine Baubewilligung eingeholt werden musste, hatte doch dieser beschlossen, dem Forstmeister bei seinem Unternehmen beizustehen und für die «Anstalt zu ihrem Gedeihen das Nötige beizutragen».

Von Orelli übernahm auch die Kosten für Umzäunungen und Weganlagen. In die Zukunft blickend, wollte er dem Wechsel aller Dinge in einer Weise zuvor kommen, die der Stadt Zürich dienlich sein konnte. So setzte er seine Vaterstadt zur Erbin ein. Der grosse Stadtrat nahm am 13. November 1869 diese hochherzige Stiftung mit tiefem Dank an. Die Stadt hat alle Verpflichtungen, die damit verbunden waren, durch all die hundert Jahre, die nunmehr verflossen sind, getreulich befolgt.



Restaurant
Langnau a. A.

Tel. 80 31 83

Mitten in den Parkanlagen
Das Restaurant mit der gediegenen Atmosphäre
Die exklusive und leistungsfähige Küche
für Bankette und Familienanlässe



Für Maler- und
Tapezierer-
arbeiten
zu

SCHNEIDER + **SPILLMANN**

Langnau a. A. Telefon 80 30 45

Zürich Telefon 53 24 79

Fritz Nussbaum
Zimmerei/Schreinerei

Langnau-Gattikon
Telefon 92 26 29

Parkettarbeiten
Treppenbau
Glaserarbeiten
Pavatexarbeiten
Reparaturen
Abschleifen und Versiegeln
von Parkettböden

Aus privater Hand konnte von Orelli auf der Süd- und Westseite noch mehr Land kaufen und so den Tieren ihren Lebensraum und damit ihr Äsungsgebiet erweitern. Auf der Südkuppe des Langenberges hatte er sich in schöner aussichtsreicher Lage aus Holz ein Landhaus erstellen lassen, das er 1873 bezogen hat. Zwei Jahre später trat er nach vierzigjähriger, verdienstvoller Tätigkeit von seinem Amte zurück, wünschte aber, dass er den ganzen Tierbestand noch weiter betreuen dürfe. Selbstverständlich hat der Stadtrat ihm gerne willfahrt.

Seine Villa zusammen mit den andern käuflich erworbenen Landpartien hat er ebenfalls testamentarisch der Stadt Zürich vermacht. Wenn oben auf der Höhe die Zürcher Fahne sich im Winde bauscht, weiss man, dass einer der Stadträte diesen hochwillkommenen Sitz für geruhsame Ferien gewählt hat.

Man wird sich fragen, ob von Orelli sich auch in die Arena politischer Kämpfe gestürzt habe. Die Frage ist zu bejahen. Sein Ansehen war bei den Stimmbürgern der Stadt dermassen gewachsen, dass sie ihn im Jahre 1870 zusammen mit dem Verlagsbuchhändler Schulthess-Meyer und dem frühern Regierungsrat Ott-Usteri in den Stadtrat wählten, wobei er die beiden Mitkandidaten punkto Stimmenzahl erheblich überflügelte. Nach seinem Rücktritt wurde er, der noch körperlich und geistig rüstige Mann, in den Kantonsrat gewählt, dem er von 1875 bis 1881 angehörte.

Allem Edlen und Schönen zugetan, freute er sich auch am Gesang des Männerchors «Frohsinn» Langnau a. A. Wir können uns leicht vorstellen, dass anlässlich von Ständchen vor und in seiner Villa aus Bechern und andern Trinkgefässen die Wellen edlen Traubensaftes von den Sängern in seliger Verzückung geschlürft wurden. 1889 wurden die Köpfe all der Sänger und Gönner – 72 an der Zahl – photographisch auf einer Gedenktafel vereinigt. Von Orelli ist mit seinen 81 Jahren in weissem Schnurr- und würdigem Vollbart auch vertreten. Sein Rock gemahnt an den eines Tiroler Oberförsters. Mit seinem Tod, der ihn nach kurzer Krankheit ein Jahr später ereilte, dürften unsere Sänger vom «Frohsinn» einen grossen Freund und Gönner verloren haben.

Von Orellis Freundschaft mit Hans Conrad von Escher

Was so ziemlich in Vergessenheit geraten sein dürfte, betrifft eine dicke Freundschaft zwischen C. A. L. von Orelli und Hans Conrad von Escher, dem Vater der Dichterin Nanny von Escher, die am 4. Mai 1855 in Zürich das Licht der Welt erblickt hatte.

Hans Conrad von Escher war eidgenössischer Generalstabsobersorberst und befehligte als Divisionär die Truppen, welche 1866 während des italienisch-österreichischen Krieges zum Schutze der Schweizer Grenze im Bündnerland aufgebotten worden waren. Er vertrat also die Stelle eines Generals, den man für diesen engen Grenzbezirk nicht zu wählen für nötig befunden hatte.

Die Orelli-Escher-Freundschaft gedieh so weit, dass sich die beiden

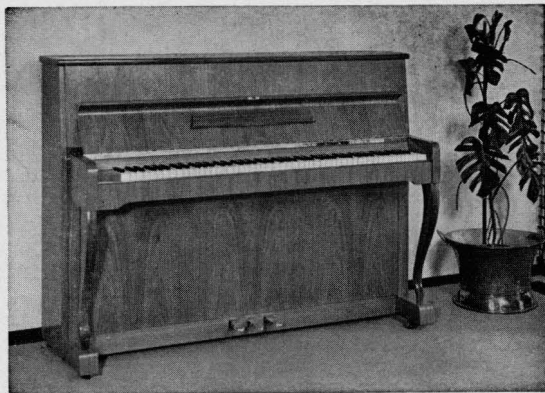
Wir wünschen Ihnen
frohe Festtage

Drogerie **moll** *Parfumerie*
Geschenkboutique

Telephon 80 26 00 beim Migros Langnau

Stimmungen
Reparaturen
Gute Occasionspianos

Miete, Tausch
Teilzahlung
Barzahlungsrabatt
Kleinpianos verschiedener
Marken
Permanente Ausstellung
beim Kino Speer
Tel. Anmeldung erwünscht



Piano Schœckle Thalwil 92 53 97

Klavierbauer und -Stimmer

dazu entschlossen, nach ihrem Tod in einer gemeinsamen Grabstätte sich beisetzen zu lassen. So liessen sie ein Mausoleum bauen östlich der Strasse gegen Orellis Landhaus, das ich oft in Augenschein genommen habe. Dieser Plan ging in die Brüche, weil von Orelli als Freund der damals aufgekommenen Verbrennungsart sich kremieren lassen wollte, Escher aber in dieser Frage sich scharf ablehnend verhielt. Oberst Escher vom Luchs starb aber lange vor unserm Forstmeister zur Zeit des deutsch-französischen Krieges 1870/71 und dürfte in der Familiengruft der von Escher in Zürich seine letzte Ruhestätte gefunden haben. – Dann liess Frau von Escher, eine geborene von Meiss vom Schloss Teufen, mit ihrer Tochter Nanny auf dem Albis im Jahre 1872 ein Landhaus im Chaletstil erbauen.

Am 28. Januar 1890 starb auch von Orelli. Seine Asche wurde nach zwei Stationen im Langenberg beigesetzt, wo ein Gedenkstein zu Ehren des Stifters unseres herrlichen Tierparks erstellt wurde. In den Zwanziger Jahren wurde das Mausoleum, das seinen Zweck nicht erfüllen konnte und unnötige Kosten verursacht hatte, abgebrochen. Es scheint, dass Orelli und Escher, beide aus vornehmen Geschlechtern der Stadt Zürich stammend, nicht nur aus diesem Grund sich näher gekommen waren, sondern auch durch den Militärdienst. Seine Dienstleistungen in Frankreich und Württemberg sind uns aus dem Kapitel «Werdegang unseres Forstmeisters» bekannt. Da von Orelli beim Antritt des Forstmeisteramtes erst 27 Jahre alt war, darf man ohne weiteres annehmen, dass die Kommandostellen der Schweizerarmee, wohl auch auf Empfehlung des spätern Generals Dufour hin, ihn in Anspruch nahmen.

Im Sonderbundkrieg stand ein von Orelli als II. Adjutant dem Artilleriechef zur Seite, der das Kommando über 60 Kanonen inne hatte, als am 14. November 1847 sozusagen kampflos die Stadt Freiburg eingenommen wurde. Dieser Chef war der 1799 geborene und 1845 zum Obersten beförderte Kriegskommissär des Kantons Zürich, Jakob Konrad von Orelli. Es wäre noch abzuklären, ob unser Forstmeister sein zweiter Adjutant gewesen ist. Viele, die unsern Forstmeister noch gekannt haben, bestätigten mir, dass er oft mit «Herr Oberst» angesprochen wurde. Es darf auch ohne weiteres angenommen werden, dass der Aristokrat Oberstdivisionär von Escher nur mit einem höhern Offizier dieses enge Freundschaftsverhältnis würde angebahnt haben.

Was mit von Orellis Asche geschah

Aus der Geschichte der Freundschaft Orelli–Escher wissen wir, dass wegen ihren grundverschiedenen Ansichten über der beiden Begräbnisart ihre Pläne zunichte gemacht wurden und das Mausoleum nicht bezogen wurde, denn von Orelli hatte sich entschlossen, seinen Leichnam ins Krematorium nach Zürich überführen zu lassen. Auch war es sein Wunsch, es möchte seine Asche in seinem lieben Langenberg beigesetzt werden. Dem stand nun aber ein Bundesgesetz entgegen, das noch vor von Orellis Ableben in Kraft gesetzt worden war,

Dachdeckerarbeiten

Reparaturen, Umbauten, Neubauten

Sämtliche Unterdächer in Eternit,
Pavatex, Holz

Jede Art von Fassadenverkleidung
in Eternit und Holz

Holzkonservierungen

Prompte und seriöse
Ausführung

Ernst Frieden

Dachdeckergeschäft, Langnau a. A.
Schwerzi, Telefon 80 35 29

Hans Rauber

Sanitäre Anlagen
Heizungen
Ölfeuerungen
Ölheizöfen

aller Art, auch in
bestehende Anlagen

Hans Rauber-Guth, Telefon 80 31 81



HAARPFLEGE

im Damensalon wie
im Herrensalon

Rufen Sie uns an

COIFFURE

Saxer

Telefon 80 32 40

es sei künftig verboten, auf privatem Grund Betattungen und Beisetzungen vorzunehmen. Deshalb verblieb die Asche des am 28. Januar 1890 verstorbenen Forstmeisters vorläufig im Krematorium beigesetzt.

Am 1. Oktober 1890 erhielt der Direktor des Krematoriums vom damaligen städtischen Finanzsekretär eine silberne, reich verzierte Urne mit der Weisung, es möchte von Orellis Asche in diese eingefüllt ihm übersandt werden. Es geschehe dies auf Wunsch des Testamentsvollstreckers. Das Protokoll der Wildgartenkommission gibt denn auch Auskunft, dass die Asche im städtischen Wertschriftenarchiv unter Nummer 171 der Depositen niedergelegt worden sei.

Dort verblieb sie bis zum Beginn des Jahres 1929, ohne dass die Verwandten und Behörden sich vorher um sie gekümmert hätten. Der Verwalter der Wertschriften machte dann darauf aufmerksam, dass diese Urne nicht in sein Depot gehöre. Seine Ansicht wurde geteilt und man suchte Kontakt mit den Verwandten C. von Orellis. Diese waren damit einverstanden, die Urne an schicklicherem Orte – im Langenberg – beizusetzen. Da es sich nicht um eine Grabstätte handle, würde damit auch das Gesetz nicht verletzt. Auch sollte in Erinnerung an den Verstorbenen am Ort der Beisetzung eine Gedenktafel angebracht werden. Die von Orellis waren bereit, die Kosten zu übernehmen, sofern die Zinsen der Stiftung nicht ausreichen würden.

Nun wurden die sterblichen Überreste des C. A. L. von Orelli in eine irdene Urne verbracht und diese im Langenberg beigesetzt. Die in den hohen Bäumen harfenden Winde singen ihr das Trauerlied, und die lauten heisern Rufe röhrender Platzhirsche dringen über den einfachen Gedenkstein hinweg, der südöstlich in nächster Nähe der Wirtschaft seinen Platz gefunden hat. Wer die Inschrift liest:

Dem Stifter des Wildparkes Langenberg

C. A. L. von Orelli

1808–1890

der Stadtrat von Zürich

und nun weiss, dass darunter die Asche des Mannes sich vorfindet, dem dieser herrliche Tierpark zu verdanken ist, dürfte sich veranlasst fühlen, verneigend den Hut zu ziehen.

Rundgang durch den Wildpark

Wie die Stadt das Erbtum verwaltet und ausgebaut hat, würde von Orelli mit Entzücken zur Kenntnis nehmen, wenn er nochmals zurückkommen könnte. Durch Zukauf von weitem Land- und Waldpartien ist dieses Gehege für das Wild auf über 80 Hektaren angewachsen, so dass der Langenberg das Lob beanspruchen kann, nicht nur der älteste, sondern auch weitaus der grösste Tierpark in der Schweiz und einer der umfangreichsten von ganz Europa zu sein, belebt von ca. 180 dem Damwild, 25 dem Rotwild und 20 dem Steinwild zugehörigen Tieren. An vier Felsen turnen lustig die Steinböcke

EKZ

**ELEKTRIZITÄTSWERKE
DES KANTONS ZÜRICH**

Ortslager Langnau am Albis

Elektrische Apparate
Haushaltmaschinen und
Beleuchtungskörper
sind willkommene
FESTGESCHENKE



Telefon 80 31 37



MOTOS - VELOS

Vespa Gilera Puch Triumph
Matchless Moto-Morini
Kreidler

Teilzahlungen
Günstige Occasionen

Titlis-Velos ab Fr. 220. -

Sämtliche Reparaturen

J. Kammerer jun.

Sihltalstrasse 104 Tel. 80 32 54



Hotel-Restaurant
Langnauerhof

8135 Langnau a./Albis/ZH

Fam. D. Angst-Weibel

2 vollaut. Kegelbahnen

P auch für Cars

Saal für Vereins- und Familienanlässe - Menus sowie à la carte
Mit höflicher Empfehlung

Telefon 80 31 38

herum, wechseln mit sicherem Sprung von einer Felsplatte zur andern hinüber und liefern sich spannende Zweikämpfe, langsam sich auf die hintern Beine stellend um dann die Köpfe aufeinander zu schlagen, dass ein lautes Klirren ihres starken Geweihs vernehmbar ist, all dies zur Unterhaltung des immer zahlreicher sich einfindenden Publikums. Weiter sind 12 borstige Exemplare wilder Sauen mit ihren rasant springenden Frischlingen da. Sie bewohnen nachts ein Einfamilienhaus, pflügen tagsüber mit ihren Rüsseln den Dreckboden, strecken sich wohligh grunzend an der Sonne aus, um dann wieder in den Bassins, die sich immer wieder mit frischem Wasser füllen, in kühlem Bad sich sauwohl zu fühlen.

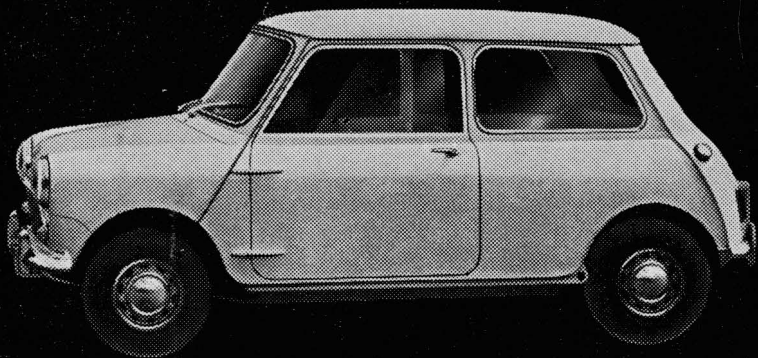
Angenehmer ist die Luft bei den sechs Braunbären, von denen Angehörige der jüngern Generation, wenn sie in die Flegeljahre kommen, das Bedürfnis nach Aktionen empfinden. Sie huldigen dann einem intensiven variantenreichen Spieltrieb. Zur Zeit sind es Daniel und Doris, die am 13. Januar 1969 zur Welt gekommen sind. Ihre Kapriolen kommen einem Lustspiel gleich, zu dem das Publikum kein Eintrittsgeld bezahlen muss. Ihr Spiel auf der Betonbühne bereitet deshalb den Zuschauern doppelten Spass.

Wenn der Parkbesucher Glück hat, wird sein Blick auch vor oder über dem Bau westlich der Wirtschaft neun muntere Murmeltiere erhaschen, die als drollige Wesen hier ihre Heimstätte gefunden haben.

Vom Tierpark Kolmarden in Schweden wurden der Sören, geb. 9. Juni 1966, und die Karin, geb. 16. Juni 1966, als Elchpaar eingebürgert. Ein Jahr später kam auch die Kiki, geb. 3. Juni 1967, dazu. Diese hochbeinigen, gemütlichen und friedlichen Vertreter des Nordens finden seitens der Besucher grosses Interesse. Diese Kiki warf am 20. Mai 1969 ein Elchkind namens Akka, mit dem die junge Mutter nichts anzufangen wusste und es verschmähte. Aber vom verständnisvollen Wildhüter W. Schilling und seinen Mithelfern mit einer Riesenflasche aufgezogen, hat sich das Jungtier überaus erfreulich entwickelt, so dass es heute schon über ein Körpergewicht von mehr als hundert Kilogramm verfügt. Karins Elchkind aber war von Geburt auf nicht lebensfähig und hauchte nach einigen Tagen sein Leben aus.

In dankbarem Gedenken an den Gründer und Testator von Orelli hat man am 12. September 1969 eine Gästeschar, die etwa 120 Teilnehmer zählte, durch den 100 Jahre alten Wildpark geführt und mit geistiger und weltlicher Kost bedient. Auf diesen Tag hin hat die Verwaltung des «Langenberg» neue Gehege für Elch und Wisent westlich der Albisstrasse auf dem Areal Hasengarten-Schwerziholz erstellen lassen und es möglich gemacht, dass gleich zwei Wisente bestaunt werden konnten. Der Basler Zoo lieferte den Bullen und der Tierpark Gelsenkirchen die Kuh. Diese Artgenossen hatten sich also noch nie gesehen, doch scheinen sie sich gut zu verstehen, so dass nach einigen Jahren die Mutter dem erfreuten Publikum einen jungen Wisent vorführen dürfte. Sie sind als Bison oder Büffel, aber nicht Auerochs die achte Wildart im Langenberg. Man findet dieses grösste Säugetier des europäischen Festlandes noch wild in Polen und im Kaukasus. Sie sind jetzt ein Jahr alt, erreichen erst in neun Jahren ihre

Die neue BMC Konzeption



AUSTIN/850
Hydrolastic®

® eingetr. Marke

A 47

FRONTANTRIEB - QUERMOTOR - HYDROLASTIC-FEDERUNG

Erweist sich als Welterfolg:

Mehr als 2 Millionen Fahrzeuge im Verkehr!

Platz für 4 Erwachsene und viel Gepäck, sehr gute Heizung, wieselflink, unerreichte Strassenlage, äusserst wirtschaftlich.

Verlangen Sie bei Ihrem nächsten AUSTIN-Vertreter eine unverbindliche Probefahrt mit diesem Wunderwagen!



AUSTIN - EIN BMC PRODUKT Über 300 Servicestellen in der Schweiz

Langnau am Albis
Telefon 80 32 67

Garage
Schenzer

volle Grösse und können bis 50 Jahre alt werden. – Wenn die Elche ihre Brunstzeit hinter sich haben, werden auch sie in diesem neuen Gehege Einzug halten.

Auf viele Meter hohem viereckigem Turm thronht beim Eingang eine mit den einfachsten Mitteln von unserm Künstler Hermann Klöckler geschaffene Tierfigur, die namentlich von Süden her als ruhender Hirsch mit Schaufelgeweih recht klar in Erscheinung tritt. Westlich davon ist ein grosses Bassin in quadratischer Form erstellt worden, aus dem ein grosser Zeuge der Eiszeit – ein Findling aus rotem Ackerstein – sich präsentiert. Diese Brunnenanlage ist ein Geschenk der Gemeinde Langnau a. A. Bereits ist auch über die niedern Tobel des Schwerziholz- und Hasengartenbaches eine Brücke erstellt worden, so dass vom Waldi her der Parkbesucher bequem die Elche und Wisente besuchen und, die neue Unterführung der Albisstrasse benützend, gefahrlos zum alten Teil des Wildparkes vorstossen kann.

Aber man bleibt auf dem bisher begangenen Weg nicht stehen. Neue Pläne werden geschmiedet. Die Anlage für die «Murmeli» soll modernisiert werden. Als wertvolle Vertreterin des Bergwildes dürfte die Ansiedlung der Gemse ernsthaft in Betracht gezogen werden. Da der Park auch immer zahlreicher von Schulen besucht wird, möchte man gerne der Jugend in einem Pavillon die wertvollen Geweihe unserer verschiedenen Wildarten zeigen können.

So bemühen sich Stadtforstmeister Karl Oldani und die Wildgartenkommission auf initiative Weise, das Andenken an den Gründer und verdienstvollen Testator des Wildparkes Langenberg, C.A.L. von Orelli, auf schönste Weise zu ehren. Die Masse der Besucher aber, die zusehends grösser wird, durchzieht darob ein nachhaltiges starkes Gefühl: Dankbarkeit!

Oberstufenschulhaus «Vorder Zelg»

Die Schulhausbaukommission orientiert:

Landabtausch vollzogen

Dem Projektierungskredit von Fr. 102000.– für das Oberstufenschulhaus «Vorder Zelg» wurde anlässlich der GV vom 4.7.1968 zugestimmt. Im betreffenden Beschluss ist festgelegt, dass dieser Kredit erst beansprucht werden darf, wenn der Vertrag über den erforderlichen Landabtausch in der «Vorder Zelg» zwischen der Stadt Zürich und der Gemeinde Langnau a. A. abgeschlossen und öffentlich beurkundet ist. Diese formelle Bestimmung hinderte freilich die Baukommission mit ihrem Architekten nicht daran, die Vorarbeiten für die Detailprojektierung unverzüglich in die Wege zu leiten.

*Für die
gepflegte
Familie*

Coiffeursalon
E. Nagelhofer

Weidstr. 4
Tel. 80 37 30

Schweizerische Grütlikrankenversicherung

Zentralisierte Kasse der Schweiz Gegründet 1873
100 Jahre Vertrauen und Erfahrung

Verwaltung :

Neue Dorfstrasse 29 8135 Langnau Tel. 80 32 95



Schöne Zimmer mit fließend Kalt- und Warmwasser
Terrasse
Sitzungszimmer
Heimeliges Speisesäli
Gepflegte Küche
Spezialitäten
Grosser Parkplatz

Mit bester Empfehlung
Fam. H. und D. Sauter-Ryser
Telefon 80 31 31

HOTEL RESTAURANT BAHNHOF

Die Durchführung des Quartierplanverfahrens in der Breitwies, verbunden mit Verhandlungen mit den Grundeigentümern, verzögerte diesen Landabtausch bis heute. Am Montag, 17. Nov. 1969 sind die Verträge nun öffentlich beurkundet worden. Damit sind die materiellen Voraussetzungen für die Detailprojektierung durch das Planungsteam, das ja neben dem Architekten und dem Bauingenieur auch die Elektro-, Sanitär- und Heizungsingenieure umfasst, gegeben.

Aus den Sitzungen der Baukommission

Seit unserer letzten Orientierung in der Frühlingsausgabe der Langnauerpost hat sich die Kommission in 9 Sitzungen intensiv mit der Weiterprojektierung des Oberstufenschulhauses befasst. Gemeinsam mit Vertreterinnen der Frauenkommission (Schulküche), mit Vertretern der Lehrerschaft und der Reformierten Kirchenpflege führten die Kommission und der Architekt eine weitere Exkursion zur Besichtigung von Schulbauten durch. Dabei galt die Aufmerksamkeit vor allem den verwendeten Materialien für Böden, Wände und Decken, sowie den Einrichtungen der verschiedenen Räume. Diskussionen mit den Abwärten und Bauleitern der besuchten Anlagen gaben wertvolle Hinweise über Zweckmässigkeit, Haltbarkeit und Kosten der verwendeten Produkte.

Mit der Inspektorin für Hauswirtschaftsunterricht besuchte eine Delegation die neuen Hauswirtschaftsräumlichkeiten in den Gemeinden Hirzel und Thalwil. Man gelangte zur Überzeugung, dass es durchaus möglich ist, den Hauswirtschaftsunterricht auf einer Fläche von 2 statt 3 Schulräumen zusammenzufassen. Die Baukommission nahm die Chance wahr, dank einer derart konzentrierten Konzeption der Hauswirtschaftsräume ohne Erhöhung des Bauvolumens ein höchst erwünschtes Reservezimmer frei zu halten.

Metallfenster|Holzfenster

Da die Klassenzimmer im Interesse einer kompakten Bauform nur einseitig belichtet sind, ist die zur Verfügung stehende Fensterfläche voll auszunützen. Um den vorhandenen Raum voll auszunützen (dem Fenster entlang soll ein Arbeitssims vorgesehen werden), werden die Fenster verhältnismässig weit aussen montiert.

Die durchgeführten Schulbaubesichtigungen haben gezeigt, dass die Dichtigkeit bei vielen Holzfenstern zu wünschen übrig lässt. Die Schulbauten werden heute oft höher gebaut als zur Zeit der «Schulpavillons» und sind deshalb der Witterung mehr ausgesetzt als früher. Es werden ferner heute grössere Fenster verwendet. Damit sind auch die Dichtungsprobleme immer schwieriger zu lösen.

Metallfenster erlauben bei gleichen Flügelgrössen die Verwendung von schlankeren Profilen (mehr Licht). Die Dichtungsprobleme sind bei den modernen Konstruktionen optimal gelöst. Die Möglichkeit, Metallfenster in der Fabrik thermolackieren zu lassen, garantiert neben der Rationalisierung des Baufortganges erheblich geringere Unterhaltskosten. (Am Widmerschulhaus mussten die Holzfenster

Hs. Baumgartner

Farben Rütibohlstr. 2 Tel. 80 33 96

empfiehlt für Wohnungs-
renovationen

Blanc fillion (Deckenweiss)

Dispersionsfarbe

Kunstharz-Mattfarbe

Kunstharz glanz oder seiden-

Radalux Heizkörperfarbe [glanz

Elastaplast

waschbare Mosaik-Hartplastik
für Pavatex und alte rissige
Mauerwände

Tapeten

Bodenversiegler

Zementbodenfarbe

Bodenbeläge

Für Damen und Herren



Coiffeursalon
BERTOLDO

Sihltalstrasse 90 Langnau

Telefon 80 31 85



für Kunden

METZGEREI KELLER

Saftig und zart, mild
und mager sind unsere

Rollschinkli

Nuss-Schinkli

Schüfeli

Rindszungen

Bauerngeräucherte

Beinschinken*

*liefern wir Ihnen auf gewünschte
Zeit heiss ins Haus



Prima Rind-, Kalb- und
Schweinefleisch

Frische Schweizer Poulets

Hiesige Chüngel

Erstkl. Eigenfabrikation

Lyoner

Balleron

Zungenwürste

Bierwürste

Hauslieferung

Telefon 80 31 88

Neue Dorfstr. 13

auf der Westseite der Turnhalle bereits nach zwei Jahren neu gestrichen werden.)

Deshalb entschloss sich die Baukommission, für den Schulhaus-Neubau Metallfenster vorzusehen.

Sonnenschutz und Verdunklung

Als Sonnenschutz wählte die Baukommission gebördelte Alu-Lamellenstoren mit Motorantrieb. Die Bördelung verleiht den Storen eine höhere Widerstandskraft gegen Windbeanspruchung. Der Motorantrieb mit Schlüsselschalter gewährleistet eine erheblich geringere Reparaturanfälligkeit gegenüber dem Handantrieb, der von jedem Schüler betätigt werden kann. Bei Lichtbildvorführungen werden die Fenster mit dichten Schleudervorhängen verdunkelt. Sie sind einfacher und billiger als Spezialverdunklungstoren, die in seitlichen Schienen geführt werden, und genügen dennoch dem Zweck in ausreichendem Masse.

Konstruktiver Aufbau

Die inneren Trennwände werden in Backstein ausgeführt. Die Stärke von 25 cm ist für eine ausreichende Schallisolierung erforderlich. Als Fassadenkonstruktion ist eine innere Eisenbetonwand mit einer äusseren Verschalung aus Siporex, 12,5 cm (poröser Isoliermantel) vorgesehen. Dadurch, dass die Isolierung auf der Aussenseite angebracht wird, werden extreme Temperaturschwankungen im dahinter liegenden Eisenbeton vermieden, so dass die Rissbildung auf ein Minimum reduziert wird.

Was sagt der Bauingenieur zu dieser Konzeption?

«Die vorgesehene Aussenwand-Lösung mit 20 cm Beton als Tragelement und einer äusseren Isolierhaut mit 12,5 cm Siporex-Leichtbausteinen (K-Wert 0,88) weist nebst guten isolationstechnischen auch statische Vorzüge auf. Decken, Wände und exponiert belastete Pfeiler sind aus demselben Material und haben die gleichen Elastizitätsmoduln und somit auch gleiche «Dehnungsmasse» (Schwinden und Wachsen). Diese Bauart ermöglicht auch viel wirksamere Deckeneinspannungen als bei konventionellem Mauerwerk. Es entstehen deshalb praktisch schwingungsfreie Decken infolge der wesentlich geringeren Durchbiegung. Der Armierungseisenverbrauch der Decken kann dadurch fühlbar reduziert werden.

Dass ein Baukörper mit den vorbeschriebenen Eckverbindungen (Decke/Wand) gegen allfällige äussere Krafteinwirkungen wie Erdstöße und Druckwellen von Explosionen aller Art, besseren Widerstand leisten kann, als Bauten mit den herkömmlichen Mauerwerksarten, ist selbstverständlich, bzw. dürfte dies ein nicht zu übersehender Vorteil in bezug auf Standsicherheit darstellen.

Die vorgeschlagene Aussenwandkonstruktion hat den Vorteil, dass weder im Bereich von Stürzen noch von Deckenstirnen ein K-Wertabfall stattfindet und in diesem Zusammenhang auch keine Kork-



Car-Reisen

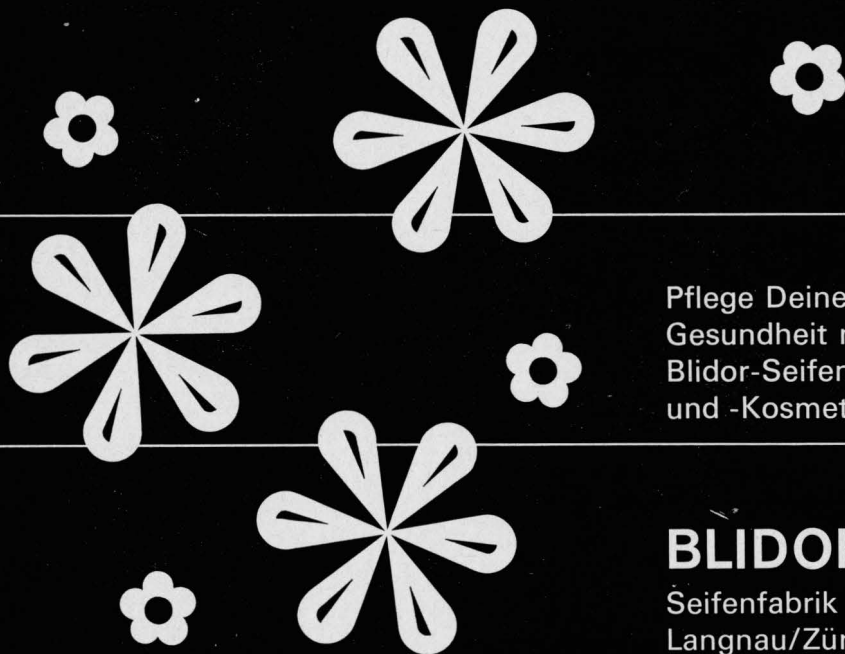
Hochzeits-
Gesellschafts-
Familienfahrten
im In- und Ausland
zuverlässig und
diskret

W. Rischgasser

Telefon 80 35 55

Langnauer Taxi

Standplatz: Dorfstrasse 5



Pflege Deine
Gesundheit mit
Blidor-Seifen
und -Kosmetika

BLIDOR
Seifenfabrik
Langnau/Zürich

Isolierplatten an Deckenuntersichten erforderlich sind, was statische und preisliche Vorteile herbeiführt.» (sig.: J. Kamm, Bauing.)

Noch ein Wort über *Wärme-Isolation von Betonkonstruktionen*:

Die primäre Funktion unserer Schulgebäulichkeiten ist, die Aufenthalts- oder Arbeitsräume von Schülern und Besuchern gegen die klimatischen Einwirkungen zu schützen. Neben dem Schutz vor Regen, Schnee und Wind, ist das Abschirmen von Kälte und Wärme eine der wichtigsten Anforderungen, welche an die raumschliessenden Bauteile gestellt werden.

Das Wärme-Isolationsvermögen einer Aussenwand hängt weitgehend von der Wahl des Baustoffes ab, der für die Erstellung verwendet wird. Leichte, poröse Baustoffe haben eine sehr geringe Wärme-Leitfähigkeit, andererseits genügen die Festigkeitseigenschaften vielfach den statischen Anforderungen bedeutend weniger. Bei grossräumigen Bauten oder auch aus rein formalen Erwägungen wird zur Erfüllung der Tragfunktion oft Beton verwendet, welcher als sehr dichter Baustoff hohe Festigkeit, andererseits jedoch ein sehr geringes Wärme-Isolationsvermögen aufweist. Betonkonstruktionen erfordern deshalb die Applikation einer zweiten Schale, welche die Funktion der Wärme-Isolation übernimmt.

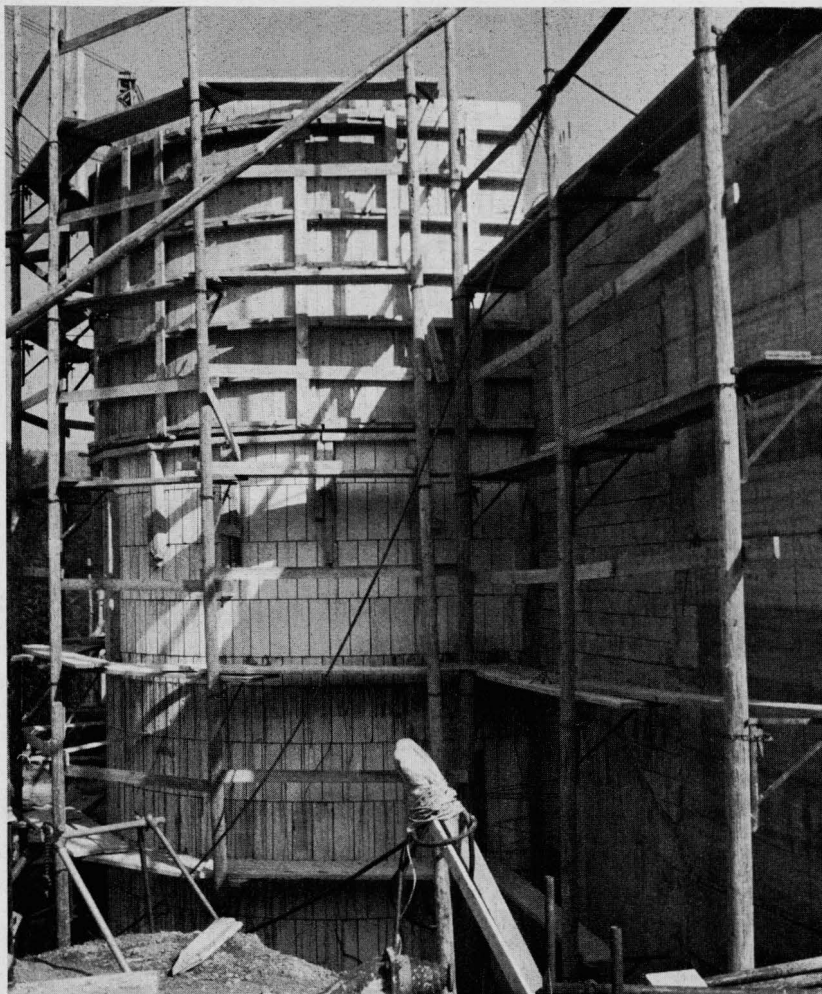
Bei der Dimensionierung der Wärme-Isolation geht man davon aus, dass das Gebäude-Innere in erster Linie gegen die Einwirkungen von Kälte geschützt werden muss. Es geht also dabei darum, den Abfluss der warmen Innenluft, durch die Gebäudehülle nach aussen, auf ein bestimmtes Mass zu beschränken. Der Projektierende hat es dabei in der Hand, das Wärme-Isolationsvermögen seiner Wand- oder Deckenkonstruktion so zu wählen, dass er mit ganz bestimmten Installations- und Betriebskosten der Heizanlage auskommt.

Für den Wärmeabfluss vom Gebäudeinnern nach aussen ist das Vorhandensein eines Dampfdruck- und Temperaturgefälles Voraussetzung. Die Grösse dieser Gefälle hängt stark von den jeweiligen Grössen der Temperatur und der relativen Luftfeuchtigkeit beidseits der Wand ab.

Da die Wärme-Leitfähigkeit eines isolierenden Baustoffes mit zunehmendem Feuchtigkeitsgehalt sich vergrössert, das Wärme-Isolationsvermögen sich also verschlechtert, muss danach getrachtet werden, die isolierende Schale möglichst trocken zu halten. Der dichte Beton bildet eine Dampfsperre oder zumindest eine starke Dampfbremse. Man erreicht deshalb optimale Lösungen, wenn die isolierende Schale auf der Aussenseite angeordnet wird. Wenn zwischen der Betonkonstruktion und der Isolation kein belüfteter Hohlraum angebracht werden kann, was aus konstruktiven und Kostengründen meist der Fall ist, sollte eine flächige, innige Verbindung zwischen Isolationsschicht und Beton gesucht werden.

Als interessante Lösung des Problems hat sich die Anwendung von Gasbeton-Elementen in bauphysikalischer, verarbeitungstechnischer und wirtschaftlicher Hinsicht beim Neubau der katholischen Kirche in Langnau ergeben. Entscheidend für die Anwendung von Siporex-

Leichtbauelementen waren in erster Linie die hervorragende Isolationsfähigkeit dieses Materials und dessen ausgezeichnete Haftung am Beton. In der einfachen Verarbeitungsweise – die Elemente werden trocken gegen die äussere Wandschalung gelegt – liegt ein weiterer grosser Vorteil dieser Isolations-Methode für Betonkonstruktionen.



Der Kirchenbau in Langnau ist indessen keineswegs ein Testobjekt. Eine grosse Zahl von Hochbauten aller Art in Betonkonstruktion im Ausland und in der Schweiz sind mit Gasbeton auf gleiche Weise isoliert und haben sich seit Jahren bestens bewährt. Insbesondere sind verschiedene Schulanlagen in der Ostschweiz in dieser Konzeption ausgeführt worden. Erkundigungen haben ergeben, dass sich diese Bauten bestens bewährt haben.

Die Entwicklung des Raumprogramms

Das Raumprogramm des seinerzeit durchgeführten Projektwettbewerbs sah neben dem Schulhaus ein Kirchgemeindehaus der reformierten Kirche und eine Lehrschwimmhalle vor.

In der Folge zeigte es sich, dass für die reformierte Kirchgemeinde der Bau eines eigentlichen Kirchgemeindehauses mit Saal zur Zeit verfrüht wäre. Die Kirchenpflege beschloss daher, sich aus Kostengründen vorerst auf die Erstellung von zwei Unterrichtsräumen und einen Raum von gleicher Grösse für kirchliche Veranstaltungen zu beschränken. Ferner soll ein Jugendkeller geschaffen werden.

Eine Änderung ergab sich auch in bezug auf die Lehrschwimmhalle. Es besteht heute ganz allgemein die Tendenz, anstelle von Lehrschwimmhallen Kleinhallenbäder zu erstellen, die auch der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Gerade für Langnau, das noch nicht über eine eigene Badeanlage verfügt, erscheint diese Lösung besonders gegeben. Das Kleinhallenbad, ergänzt um eine kleine Liegewiese, könnte behelfsmässig ein Freibad ersetzen. Auch in wirtschaftlicher Hinsicht erscheint die Erstellung eines Kleinhallenbades verantwortbar. Während bei der Lehrschwimmhalle nur Ausgaben entstehen, sind beim Kleinhallenbad auch Einnahmen zu verzeichnen. Die Baukommission beschloss deshalb, auf die Projektierung einer Lehrschwimmhalle zugunsten eines Kleinhallenbades zu verzichten.

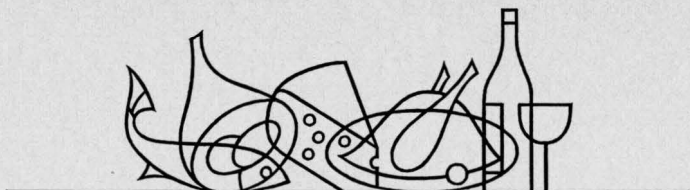
Schwimmgelegenheit in Langnau a. A.: ja oder nein

Während sich für die Lösung der «Badfrage» ein privates Initiativ-Komitee gebildet hat, gelangte die Schulpflege nachträglich mit der Eingabe an den Gemeinderat, die Hallenbadfrage möchte gleichzeitig mit dem Schulhausbau geprüft werden. Der Schulhausbaukommission war im Interesse einer möglichst baldigen Verwirklichung des dringenden notwendigen Schulhausbaues daran gelegen, dass die mitzu-projektierenden Gebäulichkeiten endgültig festgelegt werden.

Um die Vorarbeiten für den Schulhausbau vorantreiben zu können, hat die Baukommission nach Rücksprache mit dem Gemeinderat beschlossen, unter Behörden, politischen Parteien und Sportvereinen am 12. Mai 1969 eine Meinungsforschung betreffend Lehrschwimbekken/Kleinhallenbad durchzuführen. Allgemein wurde die Schaffung einer Schwimmgelegenheit in der Gemeinde befürwortet. Der von der Planungsgruppe Zimmerberg befürwortete Gedanke zur Schaffung eines regionalen Hallenbades auf Gemeindegebiet Thalwil «Im Brand» wird im Hinblick auf das voraussehbare Wachstum unserer Gemeinde bis zu einer Grössenordnung von 10000 bis 13000 Einwohnern als nicht mit den Wünschen unserer Bevölkerung vereinbar erachtet.

Bezüglich der Standortfrage ringt sich doch die Meinung durch, dass ein Kleinhallenbad dort zu projektieren sei, wo die grösste Bevölkerungsmassierung liege, nämlich im Bereich der neuen Schulanlage, in der «Vorderen Zelg».

Gute Küche - Reelle Weine



Hotel Restaurant Rank

8135 Langnau ZH · Karl Frick-Egger · Telefon 051 80 3160

Säle für Familien- und
Vereinsanlässe

Ab 1. Januar neue Öffnungszeiten

Sonntag und Mittwochnachmittag
geschlossen
Montag ganzer Tag geöffnet

Ein Versuch des **guten Brotes**
der **herrlichen Zöpfe**
der **feinen Torten** usw.
lohnt sich sicher

Bäckerei-Conditorei A. Friederich

Neue Dorfstr. 23 Langnau Telefon 80 31 41



TANKSTELLE

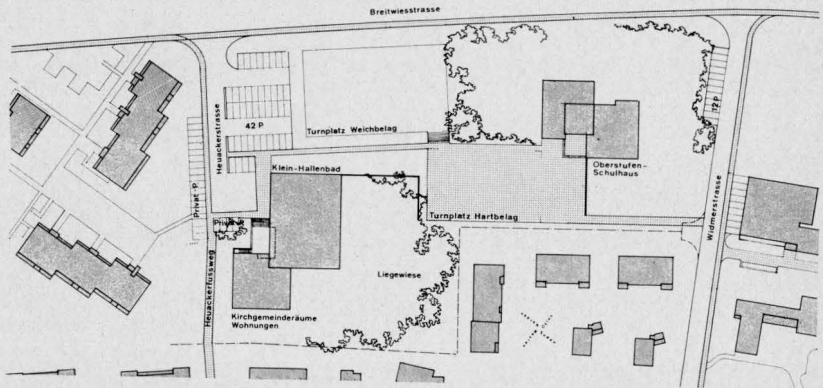
Service-Station
Wagenwaschen · Schmierservice
Tektilieren

R. BOLLIER LANGNAU

Telefon 80 27 02 neben Passerelle

Vom Schulpräsidenten W. Loosli war zu vernehmen, dass bei Vollbelegung des Schulzentrums «Im Widmer» die beiden jetzigen Turnhallen den Turnbetrieb bei weitem nicht mehr aufnehmen können. Eine Schwimmgelegenheit würde aber eine weitere Turnhalle (Kosten Fr. 600 000.– bis 700 000.–) ersetzen.

Unter Erteilung des erforderlichen Kredites wurde die Schulhaus-Baukommission mit Beschluss vom 10. Juni 1969 des Gemeinderates beauftragt, dem Rat ein Vorprojekt für ein Kleinhallenbad (11 × 25 Meter) vorzulegen.



Gesamtkonzeption

Die vom Architekten im Wettbewerb vorgeschlagene Konzeption für das Oberstufenschulhaus erlaubt es, trotz des grösseren Platzbedarfes für ein Kleinhallenbad, dieses samt einer vorgelagerten Liegewiese auf dem verfügbaren Gelände in ökonomischer Weise zu realisieren.

Eingehende Standortstudien führten zu der nunmehr vorliegenden Gesamtkonzeption. Sie belässt das Oberstufenschulhaus an dem bisher vorgesehenen Standort. Die übrigen Bauten für Kleinhallenbad mit Badmeisterwohnung und Zivilschutzräumen, Schulabwartwohnung und Kirchgemeinderäume werden – zu einem einzigen Baukörper zusammengefasst – im nordwestlichen Gelandeteil plaziert. Diese Zusammenfassung erlaubt, eine grosse zusammenhängende Freifläche zu belassen, auf der die Turnplätze und ca. 40 Parkplätze für Kleinhallenbad und Kirchgemeinderäume zu liegen kommen.

Die drei Raumgruppen sind von einem gemeinsamen, teilweise überdeckten Vorplatz erschlossen, der um einige Stufen über dem Kehrplatz der projektierten Heuackerstrasse liegt. Hallenbad und Kirchgemeinderäume liegen auf derselben Ebene, während die Wohnungen über eine Freitreppe zum Obergeschoss erreicht werden können.

Kleinhallenbad

Vom überdachten Vorplatz aus betritt der Besucher die Eingangshalle mit Lingerie-Kasse (resp. automatischer Billettausgabe und -kontrolle), WC, Sitzplätzen für die Wartenden, die sich an Automaten oder eventuell einer kleinen Milchbar mit Getränken versorgen können. Durch eine grosse Glaswand geniesst der Ankommende bereits einen Blick

Versichern - warum ?

weil man von Sorgen
befreit wird!

Basler Feuer

Emil Folger

Langnau am Albis
Sihltalstrasse 60
Tel. 80 34 85

Unterversicherung bringt Ärger und
finanzielle Verluste

Die **BASLER** versichern in allen Branchen

Bahnhof-Konditorei

Bäckerei
Konditorei
Tea-Room

Treff der Langnauer


für das feine Gebäck
für den gluschtigen Dessert
für den feinen Kaffee

Mit höflicher Empfehlung
Gebr. Widmer

Weihnachten 1969



Hanni Fritschi

alte Dorfstrasse 12
Telefon 80 37 44 - 45
immer 

Haushaltartikel

Grosse Geschenkauswahl
Christbaumschmuck

Schlitten und Zubehör
Hockeystöcke und Puc
Schneeschaufeln in Holz und
Metall

Für die Festtage erst recht
den feinen Merkur-Kaffee

Pro-Marken
und Weihnachts-Marken

auf den Badebetrieb in der Schwimmhalle. Von der Halle aus zugänglich ist auch eine kleine Sauna, die entweder ebenfalls von der Gemeinde oder durch einen Pächter betrieben werden kann.

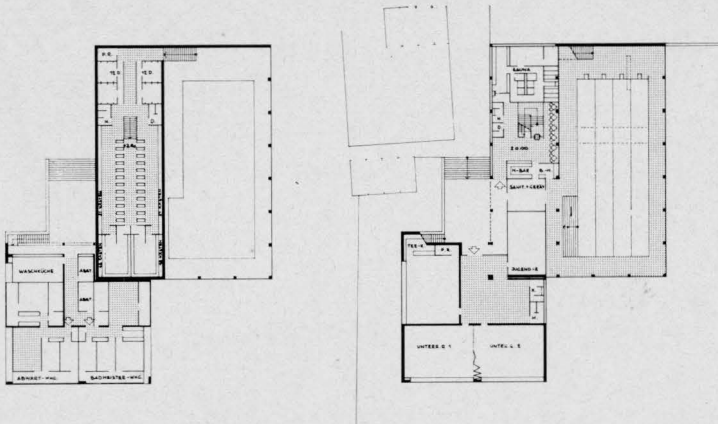
Über eine interne Treppe erreicht der Besucher die im Oberstock gelegenen Garderoben. Von einem Mittelgang aus betritt man eine der 2×12 Wechselkabinen zum Umkleiden. Die Kleiderkästen befinden sich entlang der beiden Barfussgänge auf den äusseren Seiten der Wechselkabinen. Für Knaben und Mädchen sind je ein Sammelumkleideraum vorgesehen. Über den durch den Rückgang getrennten WC- und Duschanlagen (je 12 Duschen) erreicht der Besucher die direkt in die Schwimmhalle hinabführende Treppe.

Die Dimensionen der Halle (im vorliegenden Vorprojekt) betragen ca. $15 \times 33 \times 6$ m mit einer Ausbuchtung von ca. $2 \times 14 \times 3$ m vor der in den flachen Teil des Beckens führenden Treppe. Dieses Mehrzweckbecken ist 11×25 m gross mit einer Tiefe von 0.90 m im Übungsteil bis 3.20 m unter der 1-m-Sprunganlage. Entlang der Innenwand sind Wärmebänke vorgesehen. Direkt von der Schwimmhalle aus zugänglich sind die Räume für Geräte, Erste Hilfe (mit direktem Ausgang ins Freie) und den Badmeister (mit Tür zur Eingangshalle). Für den Schwimmlehrer soll noch ein eigener Raum geschaffen werden. Die bis zur Decke reichenden Glaswände auf der SO- und SW-Seite der Halle gewähren den Blick auf die vorgelagerte Liegewiese, die man bei schönem Wetter durch eine Tür in der Glaswand und ein Durchschreitebecken betreten kann. Durch eine dichte Bepflanzung wird sie gegen die umliegende Bebauung abgeschirmt.

Diese Kombination von Hallenbad und Liegewiese bietet dem Besucher, auch im Frühjahr und Spätsommer, die Vorzüge von Hallen- und Freibad gemeinsam.

Ebenfalls von der Eingangshalle aus erreichbar ist das Kellergeschoss mit den Räumen für Zivilschutz und technische Einrichtungen. Heizung und Warmwasserbereitung für die Gesamtanlage werden in einer Zentrale im Schulgebäude zusammengefasst.

Dank der Geländedifferenz zwischen Strasse und Eingang kann das Kellergeschoss über eine kleine Rampe direkt erschlossen werden. Vorgesehen ist noch die Abtrennung eines Raumes für die Feuerwehr.



Metzgerei

blickenstorfer

Rütibohlstrasse 1 Tel. 80 30 30



Unsere Spezialitäten:

Berner Zungenwurst
Puure-Schüblig «Spezial»
Sihltaler Schüblig



**Unser Geräuchtes ist
saftig und mild**

Genaue Kochanleitung liegt bei
Schinkli, Schüfeli
Nuss-Schinkli
Rindszungen



Geschenkkörbe, assortiert nach Ihren Wünschen



Bein-Schinken liefern wir Ihnen heiss ins Haus, zu jedem gewünschten Zeitpunkt!



Auch reich garnierte **Aufschnitt-Platten** liefern wir Ihnen ins Haus

Seit 43 Jahren: Qualität

Maler- und Tapeziererarbeiten Vinz. Lichtsteiner

übernimmt sämtliche
Maler-, Tapezierer-,
Schriften- und Plastik-
arbeiten
Türschoner-Service

Langnau
Höflistrasse 14
Telefon 80 32 14

Rosen
Ziersträucher
Obst- und Beerensträucher
von



Nachf. Grueber & Reichenbach

Badstr. 11, Tel. 91 62 15 od. 80 32 06

Kirchgemeinderäume

Die Kirchgemeinderäume liegen auf derselben Höhe wie die Schwimmhalle. Vom gemeinsamen Vorplatz gelangt man in eine Halle, von der aus alle Räume direkt zugänglich sind. Die grösstenteils nach Südwesten orientierten Zimmer haben dieselbe Grösse und gleiche Anordnung wie die Klassenzimmer des Schulhaus-Neubaus, so dass einer eventuellen Übernahme durch die Schule zu einem späteren Zeitpunkt vom Räumlichen her nichts entgegenstehen dürfte. Der Jugendraum ist vom gedeckten Vorplatz her belichtet. Mit der definitiven Gestaltung wird sich die Kirchenpflege in Zusammenarbeit mit dem Architekten noch befassen.

Wohnungen

Vom gemeinsamen Vorplatz her über eine Aussentreppe und einen kleinen Laubengang erreicht man die über den Kirchgemeinderäumen liegenden 4-Zimmer-Wohnungen für Badmeister und Schulabwart. Die hauptsächlich nach Südwesten gerichtete Orientierung bietet den Wohnungen ein weitgehend ungestörtes Vorgelände. Zur Heuackerstrasse hin sind sie durch die notwendigen Nebenräume abgeschirmt. Zum Schluss möchte die Baukommission den Herausgebern der Langnauerpost recht herzlich danken für die kostenlose Aufnahme unserer Bauinformationen.

Gedanken zur neuen katholischen Kirche

Das ehrwürdige Marienkirchlein auf der Fuhr erreichte ein Alter von 90 Jahren. Es wurde im Mai 1967 abgebrochen. An seiner Stelle war eine neue, grössere Kirche geplant. Einige Vorarbeit war schon geleistet, als im Herbst 1966 der neue Pfarrer nach Langnau kam. In der Tasche besass er einen Brief von Bischof Vonderach. Darin stand zu lesen: «Ihre erste Arbeit wird sein – zusammen mit der Baukommission – die grosse Arbeit des Kirchenbaues fest an die Hand zu nehmen».

Kirchenbau als Last

Bei der Entstehung der Rütibohlsiedlung in den Fünfziger Jahren vergrösserte sich die Pfarrei zusehends. Viele Neuzuzüger hatten Mühe, sich mit dem kleinen, nicht jedem Geschmack entsprechenden Kirchlein abzufinden. So darf man wohl sagen, dass die ersten Anregungen für einen Kirchenneubau eher aus den Reihen der neueren Langnauer Katholiken kamen. Im Jahre 1958 begann eine harte Sammelaktion zugunsten einer neuen Marienkirche. Es wurden Bittbriefe mit kleinen Heimkerzen zu Tausenden verpackt und in die ganze Schweiz verschickt. Freiwillige haben oft ganze Nächte durchgearbeitet. Pfarrer Martin Haug konnte durch seine «Bettelpredigten» in

**Sanitäre Anlagen
Ölöfen
Waschautomaten**

E. Künzle

**Langnau a. A.
beim Bahnhof
Telefon 80 30 58**

Winterszeit — Fonduezeit

Ein Fondue

sorgt für Stimmung und Heiterkeit

Wer einen gemütlichen Abend will haben,
soll sich an einem Fondue laben.
Kauft Ihr eine Mischung in der Molkerei,
dann ist das Fonduemachen keine Hexerei.
Damit auch dem Unkenner das Fondue
Erhält er gratis ein Rezept. [«hept»,

Molkerei Langnau

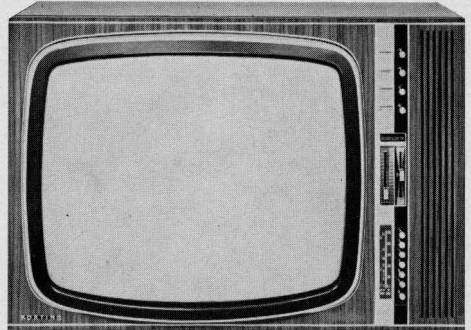
Telefon 80 31 67

Strumpfstübli

Grosse Auswahl in
WOLLE + MERCERIE-ARTIKEL

Taschentücher
Damenstrümpfe
Herrensocken
Bébéartikel

Ablage der Chem. Kleiderreinigung
Färberei Teppichreinigung **HENZEL**



Farb- und Schwarz-weiss- Fernsehen

Radio/Grammo - Tonbandgeräte

Verkauf, Reparaturen und
Installationen sämtlicher Marken

JOH. MÜLLER, LANGNAU

Blumenweg 6 Tel. 80 32 20 Laden Tel. 80 32 21

reicheren Pfarrgemeinden eine namhafte Summe zu den steigenden Spenden in den Kirchenbaufond legen. Es war eine Zeit grösster Anstrengungen und bleibt noch heute vielen unvergessen. Bald begann die Suche nach einem vernünftigen Kirchenbauprojekt und dem geeigneten Architekten. 1963 wurde durch die neugegründete Baukommission ein Projektwettbewerb durchgeführt. Den 1. Preis gewann Herr E. Ladner, Wildhaus. Mehrmals wurden Pläne und Modell eigenwillig abgeändert, worauf nicht wenige mit bitterem Unwillen reagierten. Als das Projekt endlich baureif war, erhob das Kant. Strassenbauamt Einsprache. Die bereits gestellten Profile wurden wieder entfernt und das Warten begann. Erst im Frühjahr 1967 wurde der Plan einer Querverbindungsstrasse Thalwil-Albis fallengelassen, und damit war Grünlicht für den Baubeginn gegeben. Ende Mai 1967 fielen die morschen Mauern des alten Kirchleins. Für die alten Langnauer war das schmerzlich; sie konnten einen solchen «Vandalenakt» nicht mitansehen.

Die lange Bauzeit von 2½ Jahren bedeutet eine weitere Last. Daran ist nicht nur die geräumige Zivilschutzstelle in den Fundamenten schuld. Es fehlte vielmehr an der straffen Koordination aller Bauarbeiten. Die Bauführung lag in den Händen von Architekt Ladner. Dies stellte offenbar eine Überforderung dieses Mannes dar, der seinen Wohnsitz im entfernten Obertoggenburg hat. In einigen Sitzungen der Baukommission und selbst in der Kirchgemeindeversammlung vom 25. Juni 1969 ist eine gewisse Unzufriedenheit über den schleppenden Bauverlauf offen zutage getreten.

Kirchenbau als Freude

Ein altes Wort sagt, dass ein Kirchenbau einen Pfarrer koste . . . Das braucht nicht unbedingt der Fall zu sein. Ein Gotteshaus zu bauen ist eine herrliche Aufgabe. Man kann an einer Aufgabe wachsen oder an ihr zerbrechen. Der erste Weg ist schöner und nützlicher. Der neue Pfarrer hatte das Glück, eine gute, bunt zusammengesetzte Baukommission vorzufinden. Diese steht heute noch unter der zielbewussten Leitung von Herrn Hs. Muntwiler. Während der ganzen Bauzeit präsierte er weit über hundert Sitzungen. Dabei hatten alle 8 Mitglieder Gelegenheit, gratis den St. Galler Dialekt gründlich zu erlernen! Eine gute Kameradschaft verband die Baukommission von allem Anfang an. Man trug sich das vertraute Du an, lud sich gegenseitig ein und sprach sich aus. Unvergesslich dürfte wohl allen Kommissionsmitgliedern und deren Gemahlinnen die originelle «Gulaschnacht» in der Waldhütte zum Langenrain sein. Dort kochte der Gemeindeammann Carl Ringger zusammen mit Pfarrer Bissig ein leckeres Mahl für die 22 Gäste. Die erste Veranstaltung im noch unfertigen Pfarreisaal war das wohlgelungene Fest der Aufrichte am 25. Oktober 1968. An die 100 Arbeiter und Behördemitglieder sassen vergnügt zusammen und genossen die feinen Speisen vom Grill und anderswoher! Es herrschte eine herzerfrischende Atmosphäre für alt und jung, deutsch und welsch.



SCHNEEBELI INNENAUSBAU SCHREINEREI

Geschäft:
Grundstrasse 14
Tel. 80 31 89
Privat:
Glärnischstrasse
Tel. 80 35 83

Neubauten
Umbauten

Naturtäfer
Decken
Einbauschränke

Aussteuern
Polstermöbel
preisgünstige Elementschränke

Verlangen Sie bitte Offerten

HÄSSIG

Telefon
80 33 66



PAPETERIE

Fotobücher
Tagebücher
Gästebücher

Vierfarbenstifte
Papeterien
Füllhalter

Portemonnaies
Brieftaschen
Schach

BUCHHANDLUNG

Neuerscheinungen
Duden-Lexikon
Brockhaus-Lexikon

Sachbücher
Jugendbücher
Bilderbücher

Jede Buchbestellung
wird prompt
ausgeführt

SPIELWAREN

Puppenhaus
Plüsch-Tierchen
Puppen

Autos
Garagen
Möbel

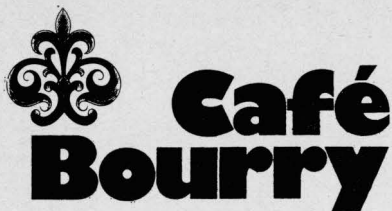
Spiele
Lego
Baukasten

Von ausserordentlicher Klangqualität ist das fünfstimmige Geläute. Es erklang erstmals an Weihnachten 1968, am Namenstag der zweitgrössten Glocke «Weihnachtsfriede», die ein Geschenk der politischen Gemeinde Langnau ist. Wohlklang entströmt dem halbrunden Kirchturm, der den Schall gegen das dichtbewohnte Fuhrquartier dämpft. Die äussere Form des ganzen Kirchenbaues ist bewusst einfach gehalten. Klare Linienführung, gute Anpassung an das Gelände und hervorragende Umgebungsarbeiten sind die besonderen Merkmale des stattlichen Baus. Die auffallendsten Besonderheiten erkennen wir in den grossen Schiebetoren, die auch bei Gottesdiensten im Sommer gegen den Kirchenplatz hin geöffnet werden können. Ferner wurde die traditionelle Kirchenbankbestuhlung gebrochen. Lose Einzelstühle gruppieren sich frei um den einfachen Eichentischaltar. Der Zugang zur Kirche erfolgt ohne jede Treppe oder Stufe, was vor allem ältere und gebrechliche Leute sehr schätzen werden. Recht gefällig ist die kleine Kellerkirche, die Krypta, die aus zwei Luftschutzräumen entstanden ist. Dieser Raum lädt besonders zu Gebet und stiller Einkerkehr ein. Zudem finden die alten Langnauer dort ihre lang vermissten Kostbarkeiten aus der alten Kirche wieder. Die neue Kirche erweckt allgemein einen guten Eindruck. Die vielen Sorgen beim Bau dürften schnell vergessen sein. Was bleibt, ist die Freude über ein wohlgelungenes Gemeinschaftswerk.

Sekundarschüler erzählen von der Arbeit fürs Altersheim

Vor etwa einem halben Jahr sah man verschmutzte und zerlumpte Gestalten in den Dorfbach steigen. Das war der Anfang einer Aktion der 3. Sek. Langnau zu Gunsten des Altersheims. Für angemessene Entlohnung stellten die Schüler einen Teil ihrer Freizeit zur Verfügung. Vor den Sommerferien bekamen wir einen Firmenauftrag. Auch nach den Ferien lief die Aktion zur vollen Befriedigung der Schüler gut. Nach Abschluss konnte die 3. Sek. einen Betrag von rund Fr. 1700.– an das Altersheim überweisen.

An den ersten Tagen unserer Aktion telefonierte ein Mädchen und sagte, dass im Dachstock ein toter Vogel liege und fragte, ob einige Knaben nach der Schule vorbeikommen könnten. Wohl gemerkt: einige Knaben. Nach der Schule kreuzten etwa 15 Schüler auf. Jawohl, geschätzte Leser, Sie haben recht gelesen: 15 Schüler! Knaben und Mädchen! Keiner wollte sich ein eventuelles Schauspiel entgehen lassen. Zwei Buben stiegen aufs Dach, begleitet von den Ermahnungen der Hausfrau. Unsere Boys brachten den Vogel erfolgreich herunter. Einige Mädchen sprangen kreischend zur Seite. Sogleich eilte die Nachbarin herzu; sie habe auch einen Vogel – pardon – im Dachstock. Fehlanzeige, sie hatte keinen!



Zum guten Kaffee

feine Pâtisserie und Torten

Hausgemacht:

Pizza

feine Coupes und Glacés
(auch im Winter)

Auf Ihren Besuch freut sich der Wirt **im neu umgebauten Café Bourry**

Schwer versilberte

B E S T E C K E

aus eigener Fabrikation

P. Sulger

Besteckfabrikation
Gattikon Tel. 9214 62

Geschenkvorschläge

Pullover

Mützen

Handschuhe

Hemden

Pyjamas

Kinderkleidli

Unterwäsche

Herzige Schürzli

Strumpfhosen

Knüpfen Sie Ihren **Rhya-Teppich**
selbst. Wir beraten Sie gerne!

R. Maugweiler

Neue Dorfstrasse 27 Tel. 80 24 71

**kurt
tschopp**

**bau
geschäft**

neubauten
umbauten
renovationen
naturstein-
arbeiten

tel. 80 36 48
albis

Langsam stiegen wir in das unergründliche Dunkel unseres Dorfbachtunnels. Übelriechende Düfte streiften unsere Nasen, so dass einige sonst arbeitsame Mithelfer das Freie suchten. Es blieben aber noch einige übrig, so dass unsere Aufräumarbeiten im Tunnel nicht in Frage gestellt wurden. Wir hatten uns bereits in einer Kolonne aufgestellt, um allfällige Abfallartikel ans Tageslicht zu befördern. Ich war einer der untersten Arbeiter, die am tiefsten im Loch steckten. Da entdeckte ich im fahlen Licht der Taschenlampe etwas Grauweisses, ein höchst seltsam riechendes Objekt, im schlammigen Boden. Ich hob es auf, und schon hatte ich eine halb verwesene Ratte in meinen Händen.

An dieses übelriechende Ereignis erinnere ich mich komischerweise immer, wenn ich Kartoffelsuppe mit weissgrünen Lauchschnippelchen esse.

Es war ein sehr heisser Tag. Die Sonne brannte unbarmherzig auf uns arme, bedauernswerte Schüler herab. Auch der Lehrer litt unter dieser Hitze. Das war ja auch verständlich, denn er musste angestrengt überlegen und kombinieren, wie er am besten ein Fass – gefüllt mit Kies – aus dem Bach ziehen könnte. Ich kam auf eine (un-)glückliche Idee. Wir, mein Kollege und ich, holten mit viel Mühe und Not einen grossen Holzklötz aus dem Wald. Dann hievten wir den Klötz auf einen erhöhten Punkt. Danach stiessen wir den Klötz ins Wasser. Ein ungeheurer Wasserschwall, dem eine Flutwelle folgte, ergoss sich über den Lehrer. Aber trotz der feuchten Abkühlung erhitzte sich nun unser Lehrer erst recht, aber nicht bei seinem Tun, sondern über unsere «Arbeit».

Ich könnte keinen von uns nennen, der beim Bachputzen nicht nass wurde, sei es vom gegenseitigen Nassspritzen oder von unfreiwilligen Sitzbädern. Wir fühlten uns trotzdem ungeheuer wohl in unserer Kluft und hatten grossen Spass an den gefundenen Gegenständen. Wenn Sie einmal einen heiteren Zeitvertreib für Ihre Familie suchen, ziehen Sie Stiefel an und wandern bachauf- oder -abwärts. Sie werden sich sicher amüsieren. Dies soll aber keineswegs eine Aufforderung sein, weitere Abfälle in den Bach zu werfen, damit die Bachwanderer Spass daran haben. Ich fand im Schlamm u. a. ein altes Kohlenbügel-eisen, welches, mit Entroster und schwarzer Farbe bearbeitet, jetzt als Blumenkistchen dient. Ich möchte dem Spender meinen herzlichsten Dank aussprechen und bitte ihn (falls er noch lebt), zwecks Erleichterung der Arbeit, solche antiken Gegenstände direkt ins Sekundarschulhaus zu bringen. Danke!

Tausende von Vögeln schwirrten und standen im Sekundarschulhaus umher. Wir hatten den Auftrag bekommen, immer fünf dieser Vögel (natürlich schön gedruckt auf Kärtchen), zu verpacken. Das war schneller gesagt als getan. Bis wir die Vögel in ihren genau abgemessenen Käfig gesteckt hatten, brauchte es Geschick und Ausdauer.

BEZIRKSAGENTUR
HORGEN:
A. SCHWEIZER

FEUER
EINBRUCH
GLAS
WASSER
Versicherungen

SCHWEIZERISCHE MOBILIAR

Agentur
Langnau und Gattikon

Kurt Berger

Fuhrstrasse 4, Langnau
Telefon 80 38 50



Geburtsanzeigen
Verlobungsanzeigen
Vermählungsanzeigen

Buchdruckerei Hässig 803366

ABENDVERKAUF IN LANGNAU



Die Langnauer Detailgeschäfte sind am
Dienstag, den 9. Dezember und
Dienstag, den 16. Dezember 1969
bis 21 Uhr geöffnet



Frohe Festtage wünscht der Gewerbeverein Langnau

Ein Mann gab uns, als er uns mit einer gewöhnlichen Autopolitur ein Auto reinigen sah, sein Hausmittel, von dem wir uns zuerst sehr viel versprochen. Er flüsterte uns dann ganz im Vertrauen zu, dass das Mittel eine Möbelpolitur sei. Er war sehr stolz auf seine «Erfindung». Als sich der Inhalt der Flasche um wenige Millimeter gesenkt hatte, nahm er die Politur wieder zu sich, aus Sparsamkeitsgründen natürlich! Aber nach einigen Minuten sahen wir die Wirkung der Möbelpolitur. Überall Flecken! Das Auto sah ganz «vermöbelt» aus!

Wie wahrscheinlich alle Langnauer Bürger wissen, war der Dorfbach sehr stark verschmutzt. An zwei Nachmittagen reinigten wir ihn, aber eben, er ist schon wieder mit altem «Zeugs» verschmutzt, obwohl wir ihn so sauber gereinigt haben. Einmal näherten wir uns einem riesigen, ja übergrossen Schutthaufen. Wir legten die Abfallartikel fein säuberlich auf die Mauer. Nun kam der Besitzer des Grundstückes aus dem Haus gerannt und schmetterte Gummischläuche Besenstiele, Eisenstücke, Papiere, Blechbüchsen und Brettchen wütend wieder in den Bach. Es war nicht einfach, diesen Herrn zu beruhigen. Zum Schluss möchte ich noch der Gemeinde für die Beamtforellen danken, die wir im Restaurant Rank erhielten.

Goldene Hochzeit

Hans und Sophie Rauber-Haab feierten am 14. Juni 1969 das Fest der Goldenen Hochzeit. Der 77jährige Schmiedefachmann und seine um sechs Jahre jüngere Frau können auf ein arbeitsreiches und interessantes Leben zurückblicken, das sie zum grössten Teil in unserer Gemeinde verbracht haben. Albert Rauber, dessen Vater bereits in Langnau ansässig war, gründete schon Ende des 19. Jahrhunderts das Schmiedegeschäft. Im Jahre 1919 übernahm sein Sohn Hans, unser Jubilar, das Geschäft, zu welchem auch eine Eisenwarenhandlung gehörte, die in der heutigen Liegenschaft von Herrn Otth untergebracht war. Als die junge Frau alle Hände voll zu tun bekam mit ihrer Kinderschar, mit der Zeit wurden es drei Söhne und fünf Töchter, gaben sie die Eisenwarenhandlung auf und die Liegenschaft wurde verkauft. Hans Rauber, der heute immer noch Arbeitslust verspürt und in seiner Schmiede schafft (sein Sohn Hans führt das Sanitär-Geschäft), war nicht nur als Handwerker sehr geschätzt, sondern setzte während vieler Jahre seine Kräfte für unsere Gemeinde ein. Von 1927 bis 1945 war er Feuerwehrkommandant und versah dieses verantwortungsvolle Amt mit grosser Umsicht und persönlichem Einsatz. Zwölf Jahre lang präsierte er die Armenpflege. Im Militärdienst wusste man seine beruflichen Fähigkeiten zu schätzen. Während des Ersten Weltkrieges wurde er als Kavallerie-Wachtmeister immer wieder nach Thun beordert, um als Instruktor die jungen Hufschmiede auszubilden.

Seine Frau, eine vorbildliche Hausfrau und Mutter, stand ihm all die arbeitsreichen Jahre tatkräftig zur Seite. Sie war für ihre Töchter eine Hauswirtschaftslehrerin par excellence. Die Pflege des Blumen- und Gemüsegartens ist ihr heute noch ein wichtiges Anliegen, und sie hat eine geschickte Hand dafür. Oft weilen ein paar Enkelkinder in den Ferien, so dass das grosse Haus selten Kinderlachen entbehren muss. Wir wünschen dem Paar auch an dieser Stelle noch viele Jahre des glücklichen Zusammenseins; mit ihm ist ein Stück Langnauer Geschichte lebendig.

Das ökumenische Opfer

Die schlichte Feier war beendet und die letzten Worte des Priesters besagten, dass die Kirchgänger das gemeinnützige Werk mit einem Opfer unterstützen sollten. Frau Albisser drückt ihr Hütchen zurecht und unter diesem fangen sich die Gedanken an zu jagen: Wenn ich gewusst hätte, dass es fürs Altersheim ist, hätte ich natürlich nicht nur einen Franken eingesteckt. Sie steckt im Mantelsack die Finger aus, um zu fühlen, ob sich der Einzelgänger überhaupt noch in der wollenen Tiefe aufhalte. Die Kirche fängt an sich zu leeren und auch Frau Albisser strebt dem Ausgang zu. Vor ihr strecken die Leute die Hand aus, jene offensichtliche Gebärde des Gebens. Wenigstens soll nun auch dieser Franken in den Opferstock fallen. Schon entgleitet er ihrer Hand und erst jetzt bemerkt Frau Albisser, wie er tonlos im Wasser des Weihwassergefässes versinkt. Ohne einen Blick zurück auf die Nachfolgenden zu tun, mit steifem Hals eilt sie an der ausgebreiteten Schweizerfahne vorbei, die vergebens auf ihr ertränktes Opfer wartet.

Heinrich Schärer tritt in den Ruhestand

Während 35½ Jahren hat Herr Hch. Schärer in unserer Gemeinde als Milchführer gearbeitet. Als er seine Stelle in der «Molki» antrat, war Langnau ein Bauerndorf mit 2000 Seelen. Mit seinem Saurer legte Heinrich Schärer unzählige Kilometer unfallfrei zurück, auf guten und holperigen Strassen, bei schönem und schlechtem Wetter, werktags und sonntags. Der bald 70jährige ist uns ein Vorbild treuer Pflichterfüllung, und wir wünschen ihm viel Glück im wohlverdienten Ruhestand.

Langnauer Dorf-Film

Zur Fertigstellung unseres Langnauer Filmes benötigen wir noch die Unterstützung der älteren Langnauer Einwohner. Wir wären ihnen dankbar, wenn sie uns Postkarten, Stiche, Dias und Photos von Alt-Langnau zur Verfügung stellen könnten. Melden Sie sich bitte bei Jungfilmer-Club Media, Tel. 80 35 89.

Sparen mit einer Lebensversicherung?

Warum auch nicht? Das bietet Vorteile. Sie geniessen beispielsweise Steuererleichterungen. Sie haben eine sichere Kapitalanlage. Vorteile ganz besonderer Art haben Sie aber mit einer Lebensversicherung der VITA. Beispielsweise mit einer speziell für Sparer entwickelten Police mit erhöhter Auszahlung nach Ablauf der Versicherungsdauer. Daneben bietet diese Versicherung als weiteren Vorteil Prämienbefreiung bei Erwerbsunfähigkeit. Den Invaliditätsschutz können Sie durch Einschluss einer Rente noch erweitern. So haben Sie ein Ersatzeinkommen

und müssen nicht vom Gesparten zehren.

Viele Leute schätzen diese Versicherung, weil sie ihr Geld auf diese Weise regelmässig auf die Seite legen und nicht unnütz ausgeben. Geld, das sie später einmal gut brauchen können, z. B. für eine Weltreise oder um sich andere lange gehegte Wünsche zu erfüllen.

Glauben Sie nicht auch, Sie sollten diese Vorteile und die anderen, die Ihnen eine VITA-Police bietet, etwas genauer prüfen? Rufen Sie uns bitte an. Unsere Mitarbeiter beraten Sie gerne.



VITA Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

8802 Zürich, Mythenquai 10, Telefon 051 36 00 11

Das Langnauer

Autofahrschule	
H. Bolliger	80 38 30
Autoreisen	
Rischgasser W.	80 35 55
Autoreparaturen	
Schenzer Kurt	80 32 67
Autospritzwerk	
Kendzia Heinz	80 35 23
Autotransporte	
Bollinger Werner	80 35 11
Gerber Rudolf	80 36 29
Stalder Hans	80 32 81
Bäckereien / Konditoreien	
Baumann Fritz	80 31 39
Friederich Alex	80 31 41
Widmer Fritz	80 31 30
Banken	
Sparkasse Thalwil	92 04 87
Einnehm. Langnau	80 32 40
Zürcher Kantonalbank	
Agentur Langnau	80 31 01
Baugeschäft	
Bachmann Alois	80 33 36
Stierli Ernst	80 38 74
Tschopp Kurt	80 36 48
Baumschulen	
Grueber & Reichenbach	
Tel. 91 62 15 od.	80 32 06
Bébéartikel	
Gerda	80 23 94
Boutique	
Moll Peter	80 26 00
Buchhandlung	
Papeterie Hässig	80 33 66
Café	
Bourry Arthur	80 32 26
Widmer Fritz	80 31 30
Coiffeurs Herren u. Damen	
Bertoldo Josef	80 31 85
Nagelhofer Ernst	80 37 30
Saxer Rudolf	80 32 40
Dachdecker	
Frieden Ernst	80 35 29
Hafner Albert	80 31 21
Drogerien	
Moll Peter	80 26 00
Wehrli Kurt	80 32 60
Drucksachen	
Hässig, Druckerei	80 33 66

Handwerk

Elektrische Installationen	
EKZ Ortslager	80 31 37
Fernsehen / Radio	
Müller Joh.	80 32 20
Foto	
Wehrli Kurt	80 32 60
Gärtnereien	
Bacher Eduard	80 31 23
Baumgartner E.	80 31 80
Gipsergeschäft	
Widmann H.	80 34 76
Glättereien	
Dübendorfer A.	80 30 54
Haushaltartikel	
Fritschi Hanni	80 37 45
Heizungen / Oelfeuerungen	
Rauber Hans	80 31 81
Holz / Kohlen / Heizöl	
Bollinger Werner	80 35 11
Holzkonservierung	
Hafner Albert	80 31 21
Hotels / Restaurants	
Bahnhof, Sauter	80 31 31
Langnauerhof, Angst	80 31 38
Rank, Frick	80 31 60
Im Grund, Hauser	80 26 18
Wildpark, Buck	80 31 83
Kino	
Speer, Thalwil	92 22 88
Lebensmittel / Gemüse	
Bretscher Alfred	80 31 50
Malergeschäfte	
Hediger H.	80 32 11
Lichtsteiner Vinz.	80 32 14
Schneider & Spillmann	
	53 24 79
Vögele Ernst	80 34 87
Mercerie/Wolle	
Maugweiler R.	80 24 71
Müller Johann	80 32 21
Metzgereien	
Blickenstorfer W.	80 30 30
Keller Pius	80 31 88
Mineralwasser/Bierdepot	
Stalder Hans	80 32 81
Milchprodukte	
Molkerei Oberdorf	80 31 67
Frau Vetter	80 26 07

und Gewerbe

Möbel	
Müller Hans	80 35 60
Oelöfen	
Hafner Albert	80 31 21
Rauber Hans	80 31 81
Papeterien	
Hässig Andreas	80 33 66
Wehrli Kurt	80 32 60
Parfumerie	
Drogerie Moll	80 26 00
Sattlerei - Aussteuern	
Schefer Walter	80 32 30
Sanitäre Anlagen	
Künzle Emil	80 30 58
Rauber Hans	80 31 81
Schleifservice	
Anselmo Max	80 32 47
Schreinerien	
Schneebeli Walter	80 31 89
Schuhgeschäft	
Bottazzoli A.	80 31 51
Schuhmachereien	
Bechter A.	92 70 18
Gresser Karl	80 38 45
Schütz Paul	80 36 80
Sparkasse	
Sparkasse Thalwil	92 04 87
Einnehmeri Langn.	80 32 40
Tankstelle	
Bollier Rudolf	80 27 02
Taxi	
W. Rischgasser	80 35 55
Teppiche	
Müller Hans	80 35 60
Velos / Motos	
Kammerer Jak.	80 32 54
Versandhaus Adam + Eva	
Wahl & Co.	80 30 63
Versicherungen	
Basler Feuer	
Folger Emil	80 34 85
Helvetia Feuer	
Eichinger G.	80 39 29
Schweiz. Mobiliar	
K. Berger	80 38 50
Vorhänge	
Müller Hans	80 35 60
Zimmerei	
Nussbaum Fritz	92 26 29

Gut bedient sein - nicht weit laufen - immer am Ort einkaufen